

Verwaltungsbericht.

Der nachstehende Bericht hat die Thätigkeit des Museums in der Zeit vom 1. April 1901 bis Ende März 1902 zum Gegenstande.

Die zahlreichen Fundgegenstände aus prähistorischer und frühgeschichtlicher Zeit, welche im vorigen Jahre in Mauthausen und auf dem Freinberge bei Linz zutage gefördert wurden und in den Besitz des Museums gelangt sind (siehe den Bericht vom Vorjahre), wurden im Laufe des heurigen Jahres gesichtet, conserviert und geordnet. (Die wissenschaftliche Bestimmung der thierischen Ueberreste hat Herr Professor *Woldrich* in Prag freundlichst übernommen.) Von den typischen Stücken sind naturgrosse Aufnahmen zum Zwecke der Publicierung angefertigt und Situationspläne der Fundörtlichkeiten aufgenommen worden.

Im Sommer des verflossenen Jahres wurde sodann die Aufmerksamkeit des Museums auf einen anderen Punkt gelenkt, an dem sich für die Besiedlungsverhältnisse in nachrömischer Zeit neue Aufschlüsse erwarten liessen.

In Ueberackern, einem Pfarrorte an der westlichen Reichsgrenze, nahe dem Zusammenflusse der Salzach und des Inn, woselbst schon in früheren Jahren gelegentlich des Pfarrhofbaues römische Reste entdeckt wurden, sind anlässlich einer Grund-Aushebung neuerlich menschliche Skelette mit Bronze- und Eisenbeigaben zum Vorschein gekommen. Von der politischen Bezirksbehörde hievon in Kenntnis gesetzt, hat der Referent des Museums und k. k. Conservator *J. Straberger* die Fundstelle in Augenschein genommen und im Herbst darauf Grabungen angestellt. Die Untersuchung ergab, dass der Platz ein ausgedehntes Leichenfeld enthalte; ein Theil desselben wurde aufgedeckt, wobei 17 Skelette blossgelegt wurden; der andere Theil wird im kommenden Sommer durchforscht werden. Bei den Skeletten der männlichen Personen fanden

IV

sich Kurzschwerter, Schnallen und Riemenzungen aus Bronze, bei den weiblichen Schmucksachen aus Glas, Thon, Gold und Bronze. Das Auffüllungs-Material dieser Reihengräber war gemengt mit Schuttresten von einem Römerbaue und mit Scherben von Gefässen aus terra sigillata, und dieser Umstand sowohl, als auch die Form der Grabbeigaben rechtfertigen die Annahme, dass diese Begräbnisstätte der auf die Zeit der römischen Invasion folgenden Periode und einer Bevölkerung angehöre, die hier sesshaft war, als die römischen Bauten schon ganz oder zum Theile verfallen waren. Die Fortsetzung der Grabungen wird voraussichtlich noch weitere Aufklärungen bringen. Die Funde fielen dem Museum zu, welches die Kosten der Grabungen grösstentheils bestritten hat, doch hat auch die k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale hiezu einen Beitrag geleistet. Ein ausführlicher Fundbericht, den sie sich behufs Veröffentlichung in den „Mittheilungen“ ausbedungen hatte, wurde von dem genannten Conservator und Leiter der Ausgrabungen verfasst und mit zahlreichen Abbildungen ausgestattet. Herr *Ludwig Wendling*, Arzt in Ach, der sich eingehend mit der anthropologischen Untersuchung der Skelette befasst hat, hat hiezu einen schätzenswerten Beitrag geliefert und die Ergebnisse seiner Untersuchungen in einem besonderen Aufsätze niedergelegt.

Die Pfingsttage des Jahres 1901 brachten dem Museum willkommenen Besuch der Mitglieder der anthropologischen Gesellschaft und des wissenschaftlichen Clubs in Wien. Nach Besichtigung der vorgeschichtlichen Fundstätten in Mauthausen und des Museums zu Enns trafen die Wiener Gäste in unserer Stadt ein, nahmen die Sammlungen des Museums in Augenschein und hielten im Festsale unseres Hauses eine Sitzung ab, die hauptsächlich der wissenschaftlichen Erörterung der Funde von Mauthausen und vom Freinberge gewidmet war. Unserem Institute gereichte es zur besonderen Befriedigung, so viele hervorragende Vertreter der anthropologischen Wissenschaft hier versammelt zu sehen und so eingehende fachmännische Urtheile über die Bedeutung der Vorkommnisse an diesen beiden Fundstätten zu vernehmen. Die Referate über die Fundbeobachtungen und die an Ort und Stelle gemachten Wahrnehmungen erstatteten die Herren *Straberger*, *Commenda* und *Custos Reischek*. Aus dem Munde der auswärtigen Herren war bei dieser Gelegenheit manches freundliche Wort der Anerkennung über die Thätigkeit des Museums und die Anordnung der Sammlungen zu hören.

Die kunst- und culturgeschichtliche, sowie die Abtheilung für Volkskunde erhielten durch Geschenke manchen erfreulichen Zuwachs.

An dieser Stelle ist mit besonderer Dankbarkeit der Spenden des Herrn Professors *Emil Moser* in Graz, Mandatares unseres Museums, zu gedenken, dessen Geschenke nunmehr in einer besonderen Vitrine vereinigt werden.

Für wissenschaftliche Zwecke sind auf Ersuchen auswärtiger Fachschriftsteller photographische Abbildungen von Gegenständen aus den verschiedenen Sammlungsgruppen (Waffen, Antikes, Kunstgewerbliches) angefertigt worden. Auch heimische Gewerbetreibende benützten die Sammlungen, worauf die Museums-Verwaltung besonderen Wert legt.

Aus der Bibliothek wurden 826 Werke entlehnt.

Ansehnlich wurde die Abtheilung der *Münzen und Medaillen* vermehrt. Von Wichtigkeit wäre es, dass *alle* in Oberösterreich gemachten Münzenfunde dem Museum gemeldet würden, da jeder Depot-Fund von Münzen für die historische Forschung von Belang sein kann. Die Classificierung und Bewertung der Fundmünzen wird auch dann vom Museum durchgeführt, wenn der Besitzer anderweitig darüber zu verfügen gedenkt.

Fachkataloge wurden angelegt über die Sculpturen, über Handzeichnungen, Musikalien und Gemälde. Die Katalogisierung wird fortgesetzt.

Auch im gegenwärtigen Jahrbuche konnten wir wieder einen Beitrag zu unserer „Landeskunde in Einzeldarstellungen“ veröffentlichen. Es enthielt diesmal eine verfassungsgeschichtliche Studie aus der Feder unseres Verwaltungsraths-Mitgliedes *Dr. Alexander Nicoladoni* „Entstehung und Entwicklung der ständischen Verfassung in Oberösterreich“.

Mehr noch als zuvor wurde in diesem Jahre auf die Veranstaltung von *periodischen Sonderausstellungen* Bedacht genommen, welche fast durchwegs Erscheinungen auf künstlerischem und kunstgewerblichem Gebiete zur Darstellung brachten. Die Absicht, die Bevölkerung hiedurch für alle diese Fragen zu interessieren, wird zusehends mehr und mehr verwirklicht. Das Publicum ist bereits an diese Ausstellungen gewöhnt und geht nicht mehr achtlos an ihnen vorüber. Durch den Besuch der Sonderausstellungen wird es auch angeregt, den stabilen Sammlungen mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Die Museums-Verwaltung trachtet auch, auf dem Wege der Presse auf alle diese Veranstaltungen und auf manches andere, was das Museum birgt, aufmerksam zu machen.

Bei der Veranstaltung von Sonderausstellungen kam dem Museum in erster Linie seine Verbindung mit den übrigen Provinz-

VI

Museen zustatten. Der Verband der österreichischen Provinz-Museen, zum Zwecke gemeinsamer Unternehmungen gegründet, hat uns folgende Sonderausstellungen ermöglicht:

1. Eine Ausstellung von modernen Medaillen und Plaketten (meist Bronze und Silber) von hervorragendem Kunstwert, grösstentheils Werke von französischen und Wiener Plastikern und Medailleuren. Die Sammlung enthielt 771 Stücke und waren hierin die französischen, bezw. in Frankreich lebenden Künstler *Vernon, Dupuis, Lechevrel, Déchamps, Chaplain, Peter, Frei, Dubois, Coudray, Vernier, Roty, Mouchon, Granger, Jencesse, Hannaux, Trojanowski, Pillet, Rasummy, Léfèbvre, Cazin, Marioton, Bottée, Kowarzik, Janpolsky*, von Oesterreichern aber: *Marschall, Neudeck, Pawlik, Scharf, Neuburger, Waschmann, Kautsch* und *Čizek* vertreten.

2. Von Originalzeichnungen und Cartons der Illustratoren der Münchner Blätter „Jugend“ und „Simplicissimus“ (22 Illustratoren der „Jugend“, 8 des „Simplicissimus“) und

3. von kunstgewerblichen Arbeiten der *k. k. österreichischen Fachschulen*, eine Collection Gläser, Thongeschirr, Holzschnitzereien, Tischlerarbeiten, Arbeiten in Bronze und Schmiede-Eisen, Textiles u. dgl. nebst zahlreichen Entwürfen, welche die Richtung und den Unterrichtsplan der staatlichen Gewerbeschulen trefflich illustrierten. Die eben genannten waren Wander-Ausstellungen, an welchen auch die anderen dem Verbande angehörigen Provinz-Museen theilnahmen. Ohne Vermittlung dieses Verbandes wurden jedoch noch folgende kleinere Sonderausstellungen an unserem Museum ins Werk gesetzt:

4. Von vorgeschichtlichen Funden aus Mauthausen und vom Freinberg bei Linz (gelegentlich des Besuches der anthropologischen Gesellschaft);

5. von perspectivischen Aufnahmen (Tusch) aus dem Atelier *Weeser-Krell* in Schloss Haus;

6. von Reproduktionen (Heliogravuren) sämtlicher Gemälde von *Arnold Böcklin* (vom Mährischen Gewerbemuseum in Brünn entlehnt);

7. von Arbeiten in Eisenschnitt des bekannten oberösterreichischen Kunsteisenarbeiters *Blümlhuber* in Steyr;

8. von Aquarellen (Landschaften und Seestücken) des dänischen Malers *Stühr-Olsen*, derzeit in Schloss Haus;

9. von modernen Teppichen, Möbelstoffen und Wandbehängen aus der Fabrik *Haas & Söhne* in Wien;

Für das *Archiv* wurden aus fürstlich Starhemberg'schem Besitze grössere Actenbestände käuflich erworben und aus dem gräflich Arco'schen Archive der Herrschaft Aurolzmünster unter Vorbehalt des Eigenthumsrechtes gegen 200 Original-Urkunden übernommen. Unter dem gleichen Vorbehalt wurden sammt der Zunftlade die Acten der Hafnerinnung in Linz erworben. Der ganze Zuwachs ist bereits geordnet und registriert. (Das Nähere siehe im nachfolgenden Abschnitt „Vermehrung der Sammlungen“.) Die Registrirung des alten Urkundenbestandes des Museums schritt bis zum Jahre 1450 vor. Für den 9. Band des oberösterreichischen Urkundenbuches (bezüglich dessen auf den vorjährigen Bericht verwiesen wird) wurden vom Referenten Freiherrn v. Handel-Mazzetti copiert: 470 Urkunden aus dem Allgemeinen Reichsarchive in München und 180 nach Originalien und Copialbüchern der Klöster Mattsee, Michaelbeuern, Waldhausen u. a. m.

Das vorzügliche Relief des Salzkammergutes von Major *Gustav von Pelikan*, das in der geologischen Abtheilung seit mehreren Jahren aufgestellt ist und dem Museum leihweise überlassen war, ist nun angekauft worden, bleibt also dem Museum erhalten.

Für die geologisch-petrographische Abtheilung ist eine beträchtliche Erweiterung geplant und wurde beschlossen, den bisherigen Reservesaal im zweiten Stockwerke zu diesem Zwecke zu verwenden. In diesem Saale sollen die Formationen aus dem Alterthum der Erde, welche in Oberösterreich nicht vertreten sind, zur Darstellung gebracht werden. Die Adaptierung und Einrichtung des Saales ist bereits in Angriff genommen worden.

Die Ausscheidung der Doubletten aus den naturhistorischen Sammlungs-Gruppen und ihre Nutzbarmachung für die Lehrmittelsammlungen der Schulen wurde in demselben Masstabe wie in den früheren Jahren fortgesetzt. Auch zoologische Stopfpräparate (hauptsächlich Vögel) sind an Unterrichtsanstalten (Gymnasium, Realschule, Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt, Mädchen-Lyceum und Bürgerschule in Linz und einige auswärtige Schulen) abgegeben worden (zusammen 60 Stück), nachdem sie zuvor vom Custos *Reischek* instand gesetzt worden waren. Durch Tausch mit Schul- und Privatsammlungen wurde für die zoologische Abtheilung des Museums mancherlei Neues erworben.

Die Sammlungen wurden im abgelaufenen Jahre von 12.846 Personen besucht. Damit sich niemand durch zu hohe Eintrittspreise vom Besuche des Museums abhalten lasse, wurde das Eintrittsgeld, das an Wochentagen bisher im Sommer eine Krone, im Winter

VIII

50 Heller betrug, unterschiedlos auf 40 Heller herabgesetzt; das Eintrittsgeld für Sonn- und Feiertage von 10 Heller wurde beibehalten. Den Schulen ist unter der Bedingung, dass für eine ausreichende Beaufsichtigung vorgesorgt und eine geregelte Führung ermöglicht sei, freier Eintritt gewährt worden.

Der Stand der ordentlichen Mitglieder (592 gegen 597 im Vorjahre) hat sich nicht wesentlich verändert. Die Zahl der Ehrenmitglieder beträgt 24, der correspondierenden Mitglieder 12 und der Mandatare 29.

Was den Personalstand des Verwaltungskörpers des Institutes anbelangt, so sind neu in den Verwaltungsrath eingetreten die Herren *Dr. Richard Newald* und Chorherr *Ruppertsberger* zufolge Neuwahl in der letzten Vollversammlung des Vereines, ferner Herr *Dr. Konrad Schiffmann* als Delegierter des Landes und Herr Präsident der Allgemeinen Sparcasse *Ritter von Dierzer* als Delegierter dieses Institutes.

Die Thätigkeit des Museums ward in der letzten Zeit dadurch sehr erschwert, dass der einzige Fachbeamte des Museums, unser unermüdlicher Custos *Andreas Reischek*, seit October 1901 durch eine tückische Krankheit dem Institute ferngehalten war. Es mussten nun auch *seine* Agenden so viel als möglich auf die *freiwilligen* Mitarbeiter des Museums, auf denen ohnehin das Schwergewicht der Museums-Thätigkeit lastet, überwältigt werden und hat die laufenden Geschäfte der *Custodie* in dieser ganzen Zeit der Vicepräsident *Straberger* auf sich genommen.

Bevor noch dieser Bericht zum Druck gelangte, am ^{3.} 5. April, erlag Reischek seinem schweren Leiden, und mit tiefstem Schmerze musste das Museum, und mit ihm Stadt und Land, einen Mann scheiden sehen, der noch so viel Nützlisches hätte wirken wollen und können. Schon anfangs, als Reischek nach einem vielbewegten Forscherleben in Australien und Neuseeland sich nach seinem Heimatslande zurückgezogen hatte und in die Dienste des Museums getreten war, hatte er sich bei der Einrichtung unseres neuen Museums ausgezeichnet bewährt. Er war ein vielerfahrener, umsichtiger und aufopfernder Museumsbeamter, der mit unerschütterlicher Treue dem Institute anhieng und seiner selbst nicht schonte, wenn es galt, dem Museum nützlich zu sein. Ein dauerndes Verdienst um das Institut hat er sich insbesondere mit der durchgreifenden Instandsetzung der *zoologischen* Abtheilung (Gruppe der Wirbelthiere) erworben, die zuvor etwas vernachlässigt war. Er hat die Sammlung gründlich überarbeitet, schadhafte Exemplare

mit grösstem Geschicke wieder hergestellt und auch nach Möglichkeit getrachtet, die Sammlung zu ergänzen und zu vermehren. Der Verlust eines so ausgezeichneten Mannes, dessen Name als Naturforscher und Ethnograph auch ausserhalb Europa einen guten Klang hat, wird überall aufrichtig betrauert werden. Die Ergebnisse seiner vieljährigen Forschungsreisen in Neuseeland sind in den naturhistorischen und ethnographischen Abtheilungen des Wiener Hofmuseums niedergelegt. Unser Museum wird ihm in alle Zukunft ein dankbares, ehrendes Gedächtnis bewahren!

Zum Schlusse unseres Berichtes erübrigt uns noch, allen Gönnern und Förderern des Museums, insbesondere dem k. k. Unterrichts-Ministerium, dem Lande Oberösterreich, der Stadtgemeinde Linz, der Allgemeinen Sparcasse und Leihanstalt in Linz, die ihre bisherigen Subventionen auch in diesem Jahre dem Museum zuwendeten, ferner den Spendern von Sammlungsgegenständen und Büchern und den freiwilligen Mitarbeitern des Museums den wärmsten Dank auszudrücken. Möchten sich auch weitere Kreise der Erkenntnis nicht verschliessen, dass auch die Museen der kleineren Provinzialstädte ihre Cultur-Mission zu erfüllen haben und für die Gesamtheit nicht belanglos sind und dass hier oft mit schwierigeren Verhältnissen zu kämpfen ist als in den grossen Städten, deren wissenschaftlichen Instituten reichliche Unterstützung an Geld und Arbeitskräften zur Verfügung steht.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen
Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [60](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Verwaltungsbericht. III-IX](#)